Medienmitteilung

mundartGLäm – Poetry Slam

Ganz im Sinne des Glarner Pioniergeistes fand am 21. November der erste mundartGLäm im Niederurner Jakobsblick statt. Echt- stimmig – live!



Der Anlass wurde in Zusammenarbeit der Vereine «Glarner Mundart» und «ortsFEST-z'Niederurnä dihei» organisiert. Dem Publikum wurden Textkreationen von Kunstschaffenden aus acht verschiedenen Kantonen und in unterschiedlichen Dialekten präsentiert. Als einzige Vorgabe bei Poetry Slams gilt: Die Texte müssen aus der Feder der Vortragenden selbst stammen. Präsentiert wurde z.B. die «Kühlschrankordnung nach Parteien» oder die Frage nach dem Sinn von Publi-Bikes in Städten. Die «Konferenz der Tiere» wurde mit einem Killpferd Workshop und PinguICH-Einsichten bereichert. Man sinnierte über das letzte Chlöbli, das man bald aufhängt oder warum man trotz über 40 Fehlern im Diktat nun doch auf der Wortbühne steht. Poetry Slam berührt einen auf verschiedenen Ebenen, macht je nachdem fröhlich, traurig, nachdenklich und überrascht mit kreativen und schnell gesprochenen Wortabfolgen genauso wie mit leisen Tönen. Das Publikum durfte mit Applaus über die besten Darbietungen abstimmen und so die Finalrunde bestimmen. Hier traten die drei Punktgleichen mit neuen Texten gegeneinander an und Leoni Heeb überzeugte mit ihrer Dumpling-Kreation «man ist, was man isst». Als Preis winkt in der Slam-Szene immer ein Whisky. Im Glarnerland wurde der Siegerin ein Glärnisch-Wasser überreicht. Nach einem wortreichen Abend mit einer feinen Zigerbrüütli-Pause ging das Publikum begeistert und die Slam-Gruppe mit einem Glarnertüechli im Hosensack nach Hause.

Text: Ursula Briggen, ortsFEST
Bild: Franco Antoniazzi
Bildlegende: Ein Glärnisch-Wasser als Trophäe